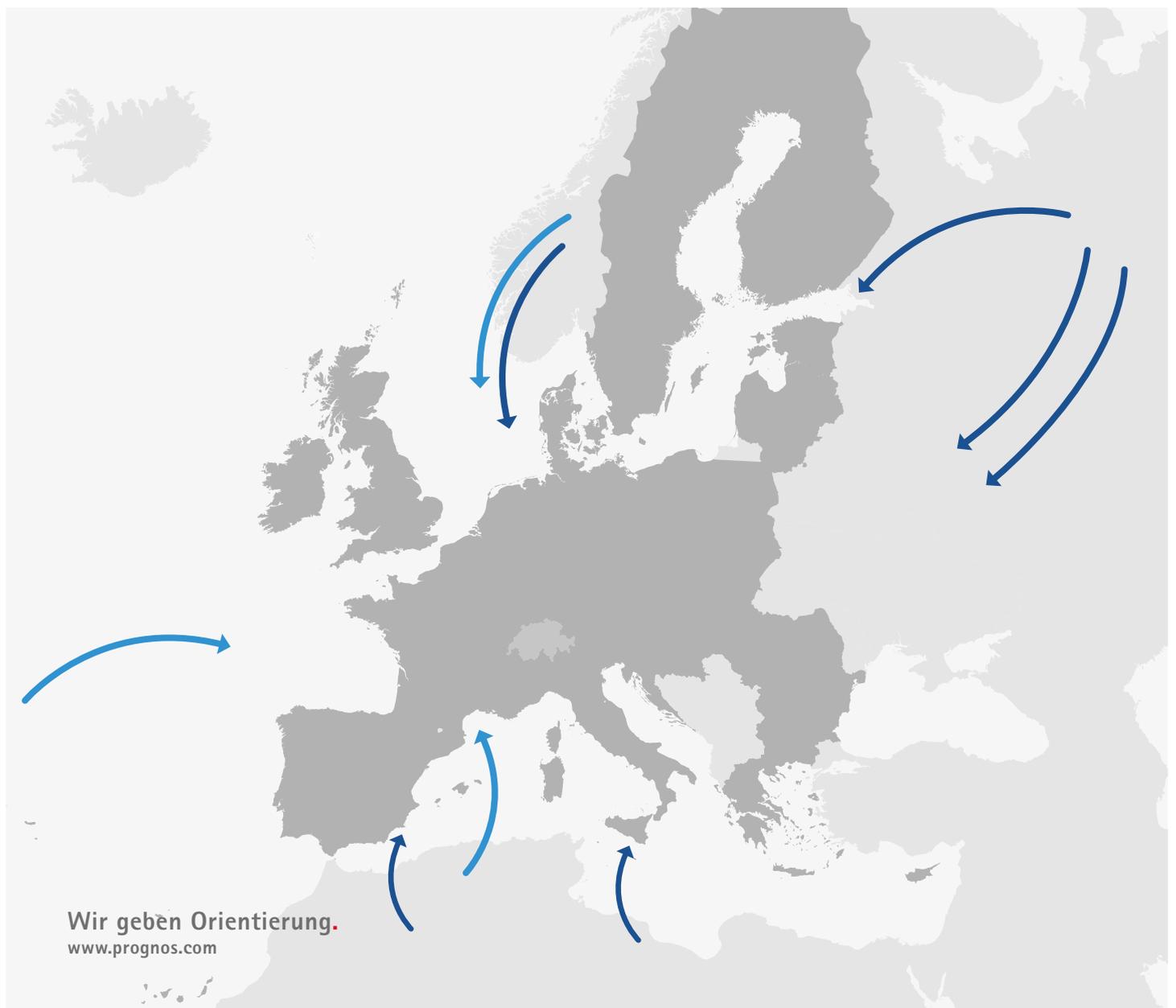


Endbericht

Status und Perspektiven der europäischen Gasbilanz

Untersuchung für die EU 28 und die Schweiz



Endbericht

Status und Perspektiven der europäischen Gasbilanz

Untersuchung für die EU 28 und die Schweiz

Auftraggeber:
Nord Stream 2 AG,
Zug

Projektleiter
Jens Hobohm

Mitarbeiter
Hanno Falkenberg
Sylvie Koziel
Stefan Mellahn

Berlin, Januar 2017

1 Zusammenfassung

Die Prognos AG erhielt im Juni 2016 den Auftrag der Nord Stream 2 AG zur Erstellung einer Gasbilanz für die EU 28 und die Schweiz bis zum Jahr 2050. Folgende **Ergebnisse** wurden erarbeitet:

- Der **Gasbedarf** im Untersuchungsraum sank in den letzten Jahren. Für die Zukunft wird von EU Ref 2016 eine Stagnation des Gasbedarfs erwartet. Dabei steigt die Bedeutung von Erdgas in der Stromerzeugung, während der Gasverbrauch in den Wärmemärkten zurückgeht.
- Die **Erdgaseigenproduktion** in der EU sank deutlich. Dieser Rückgang wird sich fortsetzen. Bereits bis 2025 liegt die Erdgaseigenproduktion der EU um rund 41 Mrd. Sm³ unter der Förderung des Jahres 2015.
- Der **Gasimportbedarf** in der EU 28 und der Schweiz ohne Westbezug der Ukraine steigt daher von 340 Mrd. Sm³ (2015) bis zum Jahr 2020 um 20 Mrd. Sm³. Bis 2025 wird ein Anstieg um 41 Mrd. Sm³ gegenüber 2015 erwartet. Danach stagniert der Importbedarf, um nach 2030 weiter zu steigen.
- Da die Lieferländer Algerien und Norwegen zukünftig weniger Erdgas zur Verfügung stellen können, ist der Zusatzbedarf aus den **übrigen Lieferregionen** entsprechend höher. Kurz- bis mittelfristig kommen vor allem Russland und der LNG-Weltmarkt als Lieferanten für den Mehrbedarf in Frage.
- Im Jahr 2015 wurden rund 168 Mrd. Sm³ Erdgas aus Russland und vom LNG-Weltmarkt¹ in die Region „EU 28 und Schweiz“ geliefert. Es wird erwartet, dass **der Bedarf aus diesen Quellen bis 2020 um 32 Mrd. Sm³ und bis 2025 um 76 Mrd. Sm³ steigt** (vgl. Abbildung 1).
- Hinzu kommen Gasmengen, die sich aus dem Westbezug der **Ukraine** ergeben. Im Jahr 2015 bezog die Ukraine ca. 9 Mrd. m³ aus der EU und ca. 7 Mrd. m³ aus Russland. Seit November 2015 hat die Ukraine an ihrer Ostgrenze kein Erdgas aus Russland mehr bezogen (SZ, 2015). Für die Zukunft wird davon ausgegangen, dass der Gasimportbedarf der Ukraine stabil bei 16 Mrd. m³ bleibt und dieser vollständig aus Ländern der EU gedeckt wird. Diese Gasmenge ist dem Importbedarf des Untersuchungsraums hinzuzurechnen.
- Eine **Aufteilung** der Zusatzmengen auf LNG und russisches Pipeline-Gas wurde für die Zukunft nicht vorgenommen. Wir gehen davon aus, dass der Wettbewerb zwischen LNG und russischem Pipeline-Gas über die Lieferanteile entscheiden wird.
- In einer **Sensitivitätsanalyse** wurden **Chancen und Risiken** für die Gasbilanz bei Abweichungen von der angenommenen Referenzentwicklung untersucht. Mehrere Risiken betreffen bereits die Zeit bis 2025, während die meisten Chancen eher nach 2025 wirksam werden. Kurzfristig überwiegen die Risiken.

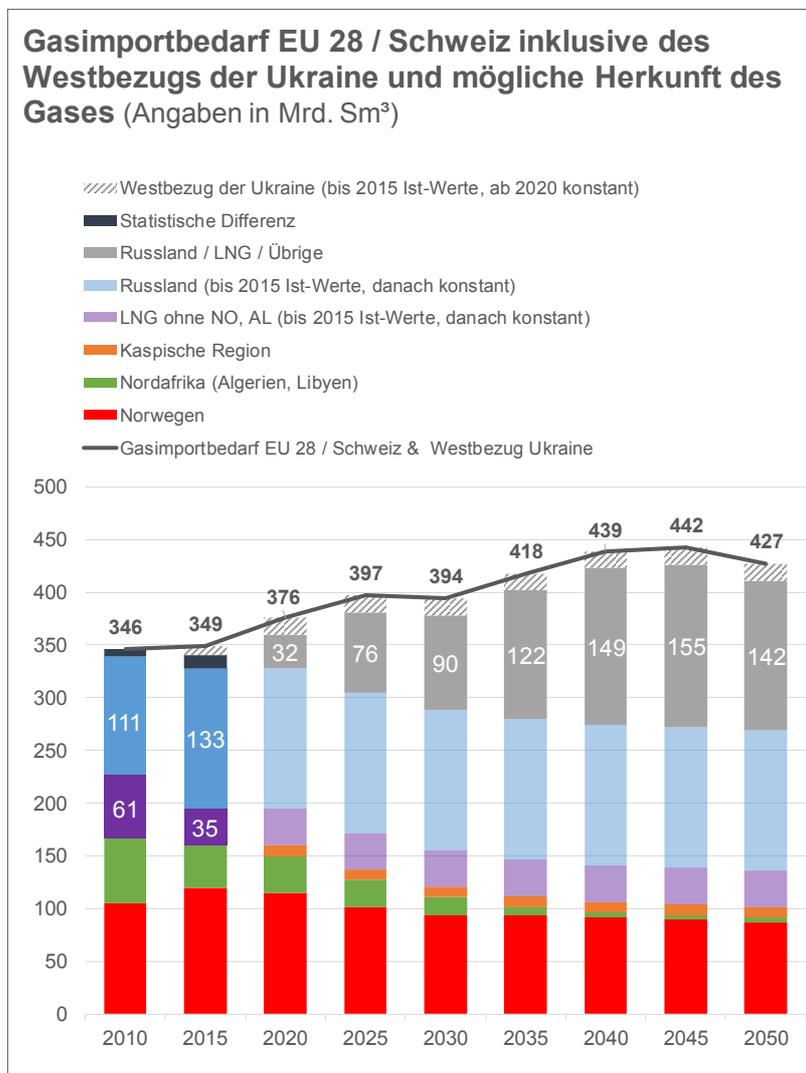
Der größte **Risikofaktor** ist der Ukraine-Transit, der im Jahr 2015 63 Mrd. m³ ausmachte, davon 48 Mrd. m³ für die EU. Wir schätzen das Risiko eines Scheiterns der Verhandlungen und somit einer zeitweisen Unterbrechung der Transits mittel bis

¹ LNG Weltmarkt hier ohne Norwegen/Algerien.

hoch ein (vgl. Kapitel 6.3). Weitere Risiken mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit sind mögliche weitere Kürzungen der Gasförderung in den Niederlanden sowie der Exporte von Algerien und Libyen.

Chancen für die europäische Gasbilanz entstehen z. B. durch eine niedrigere Gasnachfrage oder neue Gasfunde. Den größten Einfluss könnte eine europäische Dekarbonisierungsstrategie infolge der Beschlüsse von Paris haben. Diese könnte mittel- bis langfristig durch den Einsatz erneuerbarer Energien und mehr Energieeffizienz zu einem deutlich niedrigeren Gasimportbedarf im Vergleich zur Referenz führen. Vor 2025 stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür als niedrig ein, nach 2025/2030 hingegen als mittelhoch. Für die Umsetzung einer solchen internationalen Dekarbonisierungsstrategie wären allerdings weitere tiefgreifende (politische) Maßnahmen mit dem Ziel der Umstrukturierung des Energiesystems notwendig.

Abbildung 1: Gasimportbedarf EU 28 / Schweiz und mögliche Herkunft des Gases von 2010 bis 2050



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von (EC, 2016b), (BP, 2016a), (OIES, 2016a), (NPD, 2016) (Prognos AG, 2012)